

# Odysseus

Fr 1.12 | 19 Uhr  
Sa 2.12 | 14.30 Uhr  
Sa 2.12 | 19 Uhr  
Salmen Offenburg

Eintritt frei -  
Spenden erbeten

## Junge Theaterakademie Offenburg

Ein Projekt des Theater am Grimmels, der HLSOG und der Stadt Offenburg

GRIMMELSHAUSEN  
MUSIKUM GYMNASIUM

HLSOG  
HAUS UND LANDE-  
WIRTSCHAFTSLEHRE  
Stadum Offenburg

Stadt Offenburg  
Fachbereich Kultur



JUNGE  
THEATER  
AKADEMIE  
OFFENBURG



Heiko Kirchner



## SCHAUSPIELER

### **Odysseus und seine Familie**

Odysseus

Leon Herb

Penelope

Felicia Engert

Telemachos

Finnegan Melchior

### **Götter und Halbgötter**

Hestia

Magdalena Heß

Poseidon

David Povkh

Hermes

Jonas Rieder

Circe

Onisha Wils

Kalypso

Farin Moghimi

### **Die Gefährten des Odysseus**

Eurylochos

Aaron Werner

Damianos

Jonas Kiefer

Hippokratis

Falk Endlich

Agenor

Andreas Hansmann

Kimon

Dominique Bergen

Eumaios

Simon Frädriich

Jaron

Emil Heß

Elpenor

Felix Fischer

### **Bedienstete der Penelope**

Eurykleia

Sabrina Fritsch

Melantho

Lara Britsch

Eumaios

Simon Frädriich

### **Freier der Penelope**

Antinoos

David Povkh

Eurymachos

Jonas Rieder



### **CHOR DER ELEMENTE**

Lili Albrecht  
Lara Britsch  
Felicia Engert  
Undine Gloski  
Emelie Kalkoff  
Sidney Kiefer  
Mariya Manashirova  
Farin Moghimi  
Lara Neckermann  
Paula Neckermann  
Julia Sanner  
Antonia Warth  
Onisha Wilsi

### **CHOR DER MONSTER**

Sabrina Fritsch  
Liliana Herb  
David Povkh  
Jonas Rieder  
Jenny Sauer  
Onisha Wilsi

### **Phäaken**

Königin Arete  
König Alkinoos  
Nausikaa  
Nausikaas Freundinnen

Undine Gloski  
Dominique Bergen  
Paula Neckermann  
Sidney Kiefer  
Mariya Manashirova  
Jenny Sauer  
Antonia Warth  
Farin Moghimi  
Lili Albrecht

Aktoris, Mundschenk  
Volk



Sprecher Voice over

Lara Britsch  
Emelie Kalkoff  
Lara Neckermann  
Julia Sanner  
Hejaz Nadri

## Kostüm und Bühne

Leitung und Koordination  
Leitung Näharbeiten

Cornelia Barone  
Ingrid Neliba

### **Kostüme des Elementechors**

*Verantwortlich für das Kostüm von...*

Lara B.	Jule Birk
Onisha	Deborah Broß
Mariya	Annalena Bürkle
Julia	Joana Bürkle
Emelie	Emily Federau
Lili   Farin	Sarah Kälble
Paula	Hannah Huber
Lara N.   Undine	Claudia Hug
Antonia   Sidney	Jessica Männle
Felicia	Alicia Mild

Design T-Shirts

Heiko Kirchner

Konzept Bühnenbild

Torben Ahrens

Paul Barone

Herstellung Bühnenbild

Ingrid Neliba



## Musik

Komposition

Gerhard Möhringer-Gross

### Ensemble

Flöte

Reinhard Holz

Saxophon

Moritz Rummel

Fagott

Caroline Zolg

Trompete

Jonas Oelze

Schlagzeug

Yannick Rummel

Klavier

Uschi Gross

Violine

Angela Bruder-May

Cello

Rebekka Hartmann

Leitung

Gerhard Möhringer-Gross

Herstellung Windmaschine

François Barone

## Maske

Arbeitsgruppe Maske

Anastasia Aprelkova

Tessa Bönte

Melina Egg

Sabrina Fritsch

Eva-Maria Hranovski



## TECHNIK, GRAFIK UND FOTOS

Licht

Torben Ahrens

Raphael Frenk

Felix Küpper

Ton

Max Teufel

Voice over

Sebastian Scheringer

Foto

Peuky Barone-Wagener

Schriftzug "Odysseus"

Heiko Kirchner

Zeichnungen

Heiko Kirchner

## REGIE UND DRAMATURGIE

Regieteam

Paul Barone

Nina Labiche

Patrick Labiche

Sebastian Scheringer

Choreographie

Patrick Labiche

Chorregie Monster

Sebastian Scheringer

Schauspielworkshop

Aline Epp

Text (nach Homers "Odyssee")

Paul Barone

Theatergruppe

Gesamtleitung

Paul Barone



## HEIMAT BEDEUTET FÜR MICH...

**Heimat bedeutet für mich**, bei den Menschen zu sein, die ich liebe. Von meiner Herkunft her stehe ich zwischen zwei Heimatländern. Ich möchte keines dem anderen vorziehen, darum halte ich mich an die Menschen, die ich damit verbinde. Meine Familie.

Bei meiner Familie kann ich mich wohl, geborgen und beschützt fühlen. Das Gefühl, das Heimat ausmacht, ist da, wenn ich bei ihnen bin. Doch dieses Gefühl kann auch durch Objekte hervorgerufen werden, etwas, mit dem ich Erinnerungen verbinde. Mein Bett, mein Bücherregal, mein Liebessessen, mein Lieblingsbuch...

Heimat ist für mich ein Gefühl, das mich von innen wärmt. Es ist sonnig, gelb, blau und grün. Dieses Gefühl kann mich selbst an fremden Orten überkommen, solange ich mich an einer bekannten Sache dort festhalten kann. Es bedeutet Sicherheit und Willkommen.

Meine Heimat ist keine Stadt, kein Land, es ist die Erde, der Wald, das Meer, die Menschen. Meine Heimat ist ein sonniges Gefühl.

*Onisha*

**Heimat ist für mich** ein Gefühl der Vertrautheit und der Selbstverständlichkeit: Wenn ich irgendwohin fahre und gar nicht darüber nachdenke, welchen Weg ich nehme; wenn ich aus dem Fenster den Wald sehe und weiß, was dahinter liegt; oder wenn ich mit Menschen rede, mit denen ich so vertraut bin, dass ich mich nicht filtern muss, dann bedeutet das für mich Heimat. Aber eben weil das Gefühl mir so selbstverständlich vorkommt, merke ich oft erst, was meine Heimat ist, wenn sie mir fehlt.

*Heiko*

**Wenn man das Wort Heimat hört**, denkt man sofort an sein Haus, den Ort, an dem man wohnt. Aber warum? Weil man sich dort wohl fühlt, man fühlt sich zu Hause. Dieses kleine Örtchen am Rhein, wo man fast jeden



Nachbarn und Ladenbesitzer persönlich kennt. Es ist da, wo man sich nicht vor ungewohnten Situationen fürchten muss, da wo nie was Neues, Spektakuläres passiert und, wenn doch, dann ist es, dass z.B. Sina und Max wieder zusammen sind.

Doch ich finde Heimat ist nicht nur ein Ort. Es sind auch die Personen, die man liebt, die es erst schön machen.

*Farin*

**Heimat ist für mich** nicht einfach nur das Haus, in dem ich lebe, oder die Stadt, in der ich zur Schule gehe und meine Freunde habe, nein, Heimat ist viel mehr. Ich finde Heimat ist ein Ort, an dem man sich wohl fühlt und auch einfach mal entspannen kann. Meist kann ein Ort, den man z.B. oft mit dem verstorbenen Großvater besucht hat, schon heimische Gefühle in einem auslösen, weil man sich an die alte und schöne Zeit zurückerinnert. Jeder Mensch hat seine "eigene" Heimat, die er mit etwas Besonderem verbindet.

*Leon*

**Heimat bedeutet für mich** an dem Ort zu sein, wo ich Geborgenheit erfahre. Heimat ist mit Menschen verbunden, die mir dieses Gefühl geben.

*Felicia*

Ursprünglich war die Idee der Nation, dass viele Menschen, die eine ähnliche Idee von ihrer räumlichen und ideologischen Heimat haben, sich gemeinsam in der Welt fortbewegen. Heute haben aber viele mehrere Heimaten auf verschiedenen Ebenen: die Familie, das Dorf, der Kreis, die Region, das Land, der weitere Kulturkreis, und durch die große Mobilität sind viele auch gar nicht an einem bestimmten Ort verankert. Vielleicht kann Europa ja die neue Heimat sein, räumlich und ideologisch, wenn der Isolationismus nicht gewinnt.

*Heiko*



## MYTHOS, ERFAHRUNG UND DEMOKRATIE

### ZUR DRAMATURGIE UNSERER EIGENPRODUKTION

Homers Epos "Die Odyssee" ist fast 3000 Jahre alt - und doch sind die Fragen, die es aufwirft, die Erfahrungen, die es schildert, und die Werte, mit denen es dem heimatlos gewordenen Menschen Orientierung schenken möchte, aktueller denn je.

Um dieses Werk für uns heute wieder zum Sprechen zu bringen, verweben wir in unserer Eigenproduktion den **MYTHOS** rund um Odysseus und Penelope mit eigenen **ERFAHRUNGEN DER JUGENDLICHEN**. Wir spiegeln beide Ebenen ineinander, um neue Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen zu gewinnen.

### DIE IDEE DER FREIHEITSTADT OFFENBURG ALS DEMOKRATISCHE CHANCE



Diese Verankerung des Stücks im Erfahrungshorizont der Gruppe haben wir in Auseinandersetzung mit der Idee der Freiheitsstadt Offenburg entwickelt. In diesem Konzept sehen wir die besondere Chance, mit Jugendlichen in einen konstruktiven Dialog zu treten, was die Schlüsselthemen **FREIHEIT - HEIMAT - EUROPA** für sie und ihre Generation bedeuten.

Indem wir ihre Ideen und Erfahrungen auf der Bühne des **SALMEN** zur Sprache bringen, können wir an diesem Erinnerungsort der deutschen Freiheitsgeschichte **LEBENDIGE DEMOKRATIE** erfahrbar machen. Denn Demokratie ist, mit den Worten John Deweys, "in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung" (John Dewey, Demokratie und Erziehung, 1916). Dieses partizipative Verständnis von Demokratie wollen wir im Prozess der Stückentwicklung und des gemeinsamen Inszenierens exemplarisch umsetzen.



## Die Ebene des **MYTHOS**: GASTFREUNDSCHAFT BEI HOMER

In der Welt Homers hat der Fremde ein Recht auf gastfreundliche Aufnahme. Dieser ethischen Norm widerspricht allerdings häufig die gesellschaftliche Realität: Auf seiner Irrfahrt trifft Odysseus auf unzivilisierte Völker, die das Gastrecht verletzen, wie die Lästrygonen, die Fremde mit Steinen bewerfen. Nach homerischer Vorstellung verstößt ein solches fremdenfeindliches Verhalten gegen den Willen des obersten Gottes Zeus, der als Schutzgott der Fremden und der Gastfreundschaft verehrt wird. Im Bewusstsein dieses göttlich verbürgten Rechts fleht Odysseus den Zyklopen Polyphem um Schutz, freilich vergeblich:

Hilf uns im Namen der Götter! Denn Zeus, der Rächer, belohnt auch zugleich Gastfreundschaft.

Dem Verhalten des Zyklopen oder der Lästrygonen steht die Gastfreundlichkeit der Phäaken entgegen, deren Stadt utopische Züge trägt. Ihre Prinzessin Nausikaa bietet dem gestrandeten Odysseus ohne zu zögern ihre Hilfe an und fordert diese auch entschieden von ihren Mitbürgern ein:

Da hat es nun diesen armen Fremden an unsere Küste verschlagen. Wir müssen ihm helfen! Auch Zeus ist ein Freund der Notleidenden. Schon die kleinsten Gaben tun hier wohl. Kommt, Mädchen, gebt dem Mann zu essen und zu trinken!

Diese gastfreundliche Grundhaltung wird von ihrem Vater, dem König Alkinoos mit Nachdruck bekräftigt:

Ein Fremder ist er, ein Schutzflehender; wir empfinden mit ihm, wenn ihn etwas schmerzt. Er soll uns so lieb wie ein Bruder sein!



## Die Ebene der **ERFAHRUNG**: DDR | Bosnien | Offenburg

**DDR 1960.** Als meine Großmutter sechzehn Jahre alt war, floh sie mit ihrer Mutter aus der DDR. Sie nahmen bloß eine Handtasche mit, aus Angst gestoppt zu werden. Mit dem Zug fuhren sie nach Ost-Berlin, überquerten die Grenze und blieben den Abend am Flughafen Tempelhof. Ein Polizist fand sie dort und hatte Mitleid. Er lud sie zu sich ein, wo seine Frau für sie kochte. Am nächsten Tag ging ihr Flug. Meine Großmutter fühlte eine Mischung aus Angst und Hoffnung. Angst, angehalten zu werden und Hoffnung auf ein neues Leben.

*Autobiografischer Text einer Schauspielerin*

**Bosnien 1992.** Nach einem Jahr Krieg floh meine Mutter. Sie war damals 16 Jahre alt. Sie und ihre Familie mussten alles hinter sich lassen, da sie von den Serben vertrieben wurden. Es ging alles sehr schnell, sie mussten um ihr Leben rennen. Bevor sie losfuhren, mussten sie noch zusehen, wie ihre Häuser niedergebrannt wurden. Meine Mutter und alle anderen fuhren in Kolonnen, während sie von Serben mit Steinen beworfen wurden. Meine Mutter schaffte es damals mit ihrer Familie nach Karlovac. Dort verbrachten sie zwei Nächte in einer großen Halle mit ungefähr 300 Menschen. Am nächsten Tag ging die Reise dann für alle Flüchtlinge nach Deutschland, nach Nürnberg.

Jahre später hat meine Mutter immer noch damit zu kämpfen, und sie träumt manchmal davon. Sie geht immer wieder gerne nach Bosnien zu Besuch, aber sie fühlt sich dort nicht wohl und sicher, da sie immer noch Angst hat. Sie will nie wieder dort leben, weil sie hier in Offenburg glücklich ist.

*Aaron*



## **OFFENBURG 2017: Die OFFENBURGER FAHRRADWERKSTATT FÜR UND MIT FLÜCHTLINGEN**

Meine Mutter arbeitet an der Astrid-Lindgren-Schule und hat viel mit Flüchtlingskindern zu tun. Es ist ihr aufgefallen, dass viele Flüchtlingskinder mit Fahrrädern zur Schule kommen. Die Räder waren meist in einem sehr schlechtem Zustand, teilweise fuhren die Kinder zu zweit oder zu dritt auf einem Rad, da nicht alle Kinder ein Rad hatten. Meine Eltern starteten daraufhin eine Spendenaktion über die örtliche Presse. Der Ansturm von Spendenrädern war enorm. Da die Spendenräder alle auf Sicherheit und Funktion überarbeitet werden mussten, suchten meine Eltern nach Räumlichkeiten für eine Fahrradwerkstatt und nach ehrenamtlichen Helfern. Viele Menschen halfen dabei mit. So konnte im Oktober 2015 die Fahrradwerkstatt für und mit Flüchtlingen in der Okenstr. 73 eröffnet werden.

Ich war von Anfang an begeistert, wieviele Menschen dazu bereit waren, teilweise sehr gute Fahrräder abzugeben, und wieviele bereit waren, insgesamt zu helfen. Es dauerte nicht lange, bis Helfer auf Seiten von Offenburgern und auf Seiten von Flüchtlingen gefunden wurden, die halfen die kaputten Räder zu reparieren.

Mittlerweile helfen acht Ehrenamtliche und ebenso viele Flüchtlinge in der Werkstatt aus. Hejaz, Hamid, Omid, Nari, Mohammed, Akbary und Amin kommen aus Afghanistan, Boureima und Mohammed aus Mali. Es ist ein sehr schönes und unkompliziertes Miteinander, die Sprache ist nie ein Problem gewesen. Das gemeinsame Reparieren in der Werkstatt steht im Vordergrund, aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie z.B. Fahrradtouren oder Wanderungen in unserer Region, um das bessere Kennenlernen zu fördern. Auf diesen Ausflügen habe ich viel Neues über die Kulturen in anderen Ländern gelernt, auch darüber, warum die Geflüchteten aus ihrer Heimat geflohen sind.

*Jonas*



## HERZLICHEN DANK AN ALLE...

...die durch ihre großzügige Unterstützung das Theaterprojekt "Odysseus" ermöglicht haben:

Bürgerstiftung St. Andreas

Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas  
Für die Menschen. Für die Stadt. Für die Zukunft.



Stadt Offenburg

Regierungspräsidium Freiburg



Eltern des Gesunden Frühstücks

Vereinigung der Freunde des Grimmelshausen-Gymnasiums

Elternbeirat



Klavierhaus Labianca

Lions Club Offenburg



Sparkasse Offenburg

Auf der Homepage der *Jungen Theaterakademie* finden Sie Fotos, Programmhefte und Presseartikel unserer Theaterprojekte:

[WWW.JUNGE-THEATERAKADEMIE-OFFENBURG.EU](http://WWW.JUNGE-THEATERAKADEMIE-OFFENBURG.EU)





JK  
09.02.17